

# Schüler unterrichten Schüler

Der eine hat keine Ahnung von **Mathematik**. Für den anderen sehen chemische **Formeln** aus wie chinesische Schriftzeichen. Diesen Schülern wird geholfen. Und zwar von **Junglehrern**, die dafür extra ausgebildet werden.

VON GARNET MANECKE

In Irland sind sie eine Selbstverständlichkeit: Schüler, die Probleme beim Lernen des Unterrichtsstoffes haben, werden in den Klassen von School-Assistants, Gehilfen des Lehrers, unterstützt. In Deutschland sind die nützlichen Lern-Helfer bisher nicht üblich. Vor einem Jahr hat die Privatschule Hebo begonnen, neue Wege im Lernen zu gehen: Sie setzt ehemalige Schüler und Oberstufenschüler als Lehrer-Hilfen in den Klassen der Unter- und Mittelstufe ein. Norman Bell (20) und Sebastian Ehlers (20) machen dabei mit. Die Bezeichnung „Junglehrer“ haben sich die beiden Schülern wie Lehrern bereits verdient.

## Junglehrer sind näher dran

Der eine hat Schwierigkeiten, in Mathematik mitzukommen, dem nächsten fehlt es an dem nötigen Sprachgefühl, wieder ein anderer versteht die chemischen Formeln nicht oder muss Wissensunterschiede durch einen Schulwechsel ausgleichen: Die Schwierigkeiten, mit denen die Schüler auf dem Weg bis zum Abschluss kämpfen haben, sind vielfältig. „Die Junglehrer kommunizieren auf einer anderen Ebene mit den Schülern als die Lehrer“, sagt Schulleiter Jürgen Steinborn. „Sie sind aufgrund ihres Alters und des geringen Abstands zur eigenen Schulzeit an der Sichtweise der Schüler näher dran.“

Norman Bell hat gerade sein Studium begonnen: Mathematik, Erdkunde und Sport auf Lehramt. Der 20-jährige will Lehrer werden. Auf den Berufswunsch ist er durch das Projekt gekommen. „Ich habe festgestellt, dass es mir Spaß macht, an-



Hier werden Schüler individuell gefördert: Für **Normann Bell** (links) und **Sebastian Ehlers** dient der Förderunterricht auch der Vorbereitung auf ihr Lehramtsstudium.

RP-FOTO: ISABELLA RAUPOLOD

deren etwas beizubringen“, sagt der Student.

Von den Lehrern werden sie vor den Unterrichtsstunden auf den Lehrinhalt vorbereitet. „Wir helfen bei Übungsaufgaben in der Klasse oder gehen mit bis zu zwei Schülern in einen Extra-Raum, um konzentriert ein Thema zu bearbeiten“, erzählt Ehlers. Aber nicht nur der Förderunterricht gehört zu seinen Aufgaben. Die Junglehrer werden für Verhaltensbeobachtungen eingesetzt, um rechtzeitig intervenieren zu können, wenn Schüler den Unterricht stören wollen.

Dazu kommt die individuelle Förderung einzelner Schüler. Für sich selbst sehen Norman Bell und

## INFO

### Das Projekt

**Junglehrer** Zurzeit sind fünf Junglehrer in der Privatschule Hebo aktiv. Dabei werden nicht nur Einser-Kandidaten für den Job genommen, auch Dreier-Kandidaten sind willkommen, wenn sie gut mit ihren Schützlingen umgehen können.

**Zuwendung** Die Junglehrer bekommen für ihren Einsatz ein kleines Honorar.

**Kontakt** Wilhelmstraße 14,  
☎ 02161 200060

[www.hebo-privatschule.de](http://www.hebo-privatschule.de)

Sebastian Ehlers in der Aufgabe nur Vorteile. „Mein Studium ist sehr mathelastig, da kann ich einiges hier wiederholen“, sagt Ehlers. Norman Bell erfährt derweil, wie sich Unterricht in der Rolle des Lehrers anfühlt. „Für die individuelle Förderung brauchen wir mindestens einen Tag Vorbereitungszeit.“ Das beinhaltet die Absprache mit dem Lehrer als auch die mit dem zu fördernden Schüler. Denn der muss klar sagen, was noch mal durchgenommen werden soll. Neben dem Vertiefen des eigenen Wissens, lernen die „Junglehrer“ auch Neues. Denn wenn sie bei sich Lücken entdecken, heißt es wie bei Schülern: Lehrer fragen und pauken.